

Was macht me jetz mit de Sirene!

O schöne Tag vom achte Maie!
D'Sirene törsed nime schreie,
de Waffestillstand isch verchündet,
gib Gott, daß d'Wält de Fride findt!
Vorbi ischs mit em Bluetvergüße,
mit Bombardiere n und mit Schüße,
mit Greuelstate sondergliche —
mö alle Haß em Fride wiche!
's brucht sini Zit, me chas verstoß,
vil Narbe treit de Chrieg devo.
Nu isst Heimet, üst Schwyz,
isch gführdet gfi dors Hofchrüz.
Treu isch si gitande n uf de Wacht,
sechs langi Johr, bi Tag und Nacht.
De Bundesrot, di starck Armee,
's Rot Chruz und vili andri meh,
händ Großes gleischet ohni z'wante,
mer törsed bloß vo Härze tante.
So, Gott sei Lob, mer sind am Zil,
vorbi isch jek 's Sireneghül. —
Doch halt, i möcht e Frog erwähne:
Was gschiecht mit sämtliche Sirene?
E Heidegält händs sicher loscht!
Jek föllend „d'Wotte n und de Roscht“
so türi Sache grad verzehre?
Nei, Schwyzervolk, dem muescht du wehre!
Drom wirf d'Sirene nöd grad wägg,
loß si erfülle n andri Zwägg!

Wenns intre Gmeind i nöchster Zit
e wichtigi Abstimmig git,
dann föll me loß d'Sirene hüle,
daß sich die Manne tüend beile,
daß jede will en Sessel bseke
und keine d'Vorshrift mög verleke.
Wenn 's Frauestimmrecht Mode wär,
so blüht gewiß kein Sessel lär,
boß Bliß, wie chämed d'Fraue z'laufe,
me müest vorher no Stüehl goß chause.

D'Sirene fötted hüle gschwind,
wenn amel d'Stäre fällig sind,
sunsch chönt am Wend no öppeneine
devo sich trugge n oder meine,
ehn göng so öppis gar nüt a,
er törf Kredit uf ewig ha.

I glaube fasscht, de Schalterchluß
isch mängem gar e harti Ruß.
Me muesch pressiere, muesch sich spüte,
daß langet uf die letstet Minute,
om Poscht und Bante no z'erreiche —
wie guet wär do 's Sirenezeiche!
Me müests e Stund lang vorher höre,
sunsch chäm me bis id Nacht cho töre.
Nu punkto Chile n isch es so:
's meint mänge, er müest spöter cho,
es langi no him Sanctuslute,
er chöm dann immer no bezite.

Gits näume n Obscht und Gmies z'verhaufe,
gits Zwilling oder Drilling z'laufe,
gits i de Stadt, im Dorf, e Gant,
wie macht mes hüizotags bekannt?
's lauft keine meh vo Hus zo Hus
und schället no so öppis us,
di herrlich Stroßepoest
isch überläßt, scho lang vorbi,
Sireneghül wär hüt am Platz,
das bütet richliche n Erjak.

D'Sirene wäred au wie gmacht
für jedi nötig Abauschacht.
Me muesch goß stecke n und goß laie,
muesch au goß heue n und goß maie.

Betreff de Rationierigscharte:
's wönd vili bis zum Letschte warte,
gmol chömeds z'springe, chömeds z'laufe
cho ehri Spegereie chause.
Im Lade cha me all die Fraue
schier nöd plaziere n und verstaue,
bis z'lest gits no Berzwisligsträne —
für was hämmer dann au d'Sirene?

Die föll am Erchte scho ertöne
und 's Volk a früehni Schäuf gwöhne.

J'Martini, z'Liechtmeß muesch me zise
und sini Schuldigkeit bewise,
de Gläubiger föt sis Gältli ha,
doch tänkt nöd jede Schuldner dra,
und mängem andre isch es zwider,
er moret: „Hei nomol, scho wider!“
Er fangt a chlappe mit de Zähne —
au do wär nötig e Sirene.

So, äbenäbe, 's Schuldezeale,
das imponiert no lang nöd alle.
Me holt, me chauft, hüt Schuld uf Schulde,
d'Modischtin muesch sich schön gedulde.
So gohts de Schnideri, em Konditer,
em Belohändler und so witer;
Durwälle zalt me, wie me seit,
mitunter au „per Gläheheit“.

D'Sirene föll, so lut sie mag,
verkünde jek en Extratag,
wo jede muesch goß d'Schulde zale,
da werd de Gläubiger scho gale.
All Heil! seht ächt de Bund d'Sirene
für däre Zweck scho bald i Szene?
Bilicht! mer alli hoffed gern,
es chöm en guete Pricht vo Bern.

Peterli.

Nachdruck verboten.

Ferienlager im Wallis.

Die Ferienlager des Schweizer Vereins für Kathol. Ferienkolonien im ideal gelegenen Saas-Grund finden auch dieses Jahr von Mitte Juli bis Ende August statt. Schulpflichtige Kinder von der 2. Klasse an werden für 3-7 Wochen aufgenommen. Die Einreise erfolgt gemeinsam von Sammelplätzen aus (Wil, Frauenfeld, Zürich, Baden, Olten, Bern, Solothurn und Luzern). — Bei guter Führung, in froher Kameradschaft, in schönen Ausflügen finden die Kinder wohlthuende Bergferien. — Die Anmeldung hat wegen starker Nachfrage sehr bald zu erfolgen. Für die am 16. Juli beginnende erste Lagerzeit ist Anmeldeschluß am 16. Juni, für die zweite Lagerzeit ab 8. August. Anmeldeschluß am 1. Juli. Lagerpreis incl. Reise ab Bern oder Luzern für 3 Wochen Fr. 95.—, von den weiteren Sammelplätzen Fr. 100.—. Jede weitere Woche Fr. 30.—. Bedürftige wenden sich vertrauensvoll an die Lagerleitung. Anmeldungen und Anfragen (schriftlich) an die Lagerleitung: H.S. Pfarrer Bertola, Stein (Aargau).

„Raum dem Handwerk“.

Monatschrift für Schweizer Heimgestaltung für echte, bodenständige Volks- und Bauernkunst. Herausgeber: Josef Leuthard, Ausstellungsstr. 36, Zürich.

Diese reichhaltig illustrierte Zeitschrift weckt wieder den Sinn für den gesunden Heimatstil, schärft das Auge für echte Kunst, gibt Handwerkern, Möbelschreibern, Bildhauern viele wertvolle Anregungen. Bilder von Massivmöbeln aus Schweizerholz, von urhigen alten und neuen Bauernstuben zeigen uns das Schöne und erzieherisch Wertvolle dieser echt schweizer Volks- und Bauernkunst. „Raum dem Handwerk“ gibt Werkpläne, vermittelt Auskunft und Beratung, leiht Bücher aus über alle Gebiete echter Volkskunst. Sehr lehrreich ist die Seite „Beratungsdienst für Brautleute“, und der „Juristische Ratgeber“.

Film des Abends

150,000 Mahlzeiten-Coupons in der Zürcher K&K. abhanden gekommen.

Bei der Lebensmittelabteilung der Zentralstelle für Kriegswirtschaft der Stadt Zürich wurde vor einigen Tagen in einem der Aufbewahrung von Rationierungsausweisen dienenden Lagerraum das Fehlen von 3000 Mahlzeitenkarten zu 50 Coupons festgestellt. Eine polizeiliche Untersuchung wurde unverzüglich eingeleitet.

Wir möchten unsere Einsender gend erfuchen, sich besonders auch we pierkontingentierung der größtmöglich zu befassen u. fr ü h z e i t i g e r ihr Ein

leitet. Sie ist zurzeit noch nicht abgeschle läufig keine Anhaltspunkte für einen Ein vorliegen, richtet sich der Verdacht gegen Verwaltung des Lagers beschäftigte Angest von ihnen befindet sich zurzeit noch in haft, da er durch das vorläufige Ergebn: chung belastet erscheint.

Große Diebstähle von Zucker-, Fe Delcoupons.

In einem Lausanner Handelshaus, das Zeit ein beträchtliches Manto an Leben: aufwies, wurde eine polizeiliche Untersu führt. Diese führte zur Entdeckung großer stähle von Angestellten. Insgesamt wurden tungen vorgenommen, während sich 30 P Vergehens gegen die volkswirtschaftlichen 2 verantworten haben werden. Vom Herbst 1944 hatten die Angestellten Rationierung 15 Tonnen Zucker und 500 bis 600 Kilo Fe: wendet und größtenteils in Konditoreien r Die Zuckercoupons wurden zuerst zum Pr pro Kilo verkauft, doch stieg der Preis in bis auf mehrere Fr. per Kilo.

Die Kartoffeln werden bege

In der Stadt Zürich sind in letzter Zeit Kartoffelmengen mehr erhältlich gewesen. ten mußten froh sein, wenn sie jeweilen ei kommen konnten. Man wird sich daher fi zu dieser Verknappung gekommen ist. Be sie in Zürich keine Ausnahme, sondern sie anderwärts bemerkbar. Diese Verknappung Ernte steht ganz im Gegensatz zum letzter diese Zeit viele Wagen Speisekartoffeln den mußten, weil der Abfall für den mens: fehlte. Es läge daher nahe, anzunehmen, de Kartoffeln produziert worden seien als 19 dessen keineswegs zutreffend. Die Kartoff: sogar um 2-3000 Hektaren weiter ausged ist der Hektarertrage nach den Schätzunge: Bauernsekretariates von 206 q auf 203 q i schnitt zurückgegangen. Trotzdem verzeich: im vergangenen Jahre eine größere Ra 1943 und zwar wird sie mit 182,500 Wa Außerdem war die Ausfuhr an Saatfar groß als 1943.

Der Hauptgrund der Verknappung i: heren Verbrauch unserer Bevölker: größeren Kartoffelmengen, die für die P Brote verwendet worden sind. Nicht ohne auch die größere Zahl von Flüchtlingen dere Umstände. Die erwähnte Situatio möglich machen, größere Mengen ins 1 Ausland zu senden, obschon dort die Nach: toffeln unvergleichlich größer ist als bei u immerhin noch kleine Vorräte vorhanden gilt, gleichmäßig zu verteilen.

Verantwortl. Redaktion: Walter Klingler

WR 11.6. RADIOPROGRAM

Montag, den 11. Mai.
12.40 Musik. 16.00 Schpl. 17.00 Konz:
19.40 Lieder. 20.15 Spiel. 20.45 Konze
Dienstag, den 12. Juni.
6.20 Frühturnkurs. 6.50 Schallpl. 11.00
Schallpl. 16.00 Schallpl. 17.00 Konzert. 1
Plandereien. 19.40 Konzert. 21.20 Schal
Mittwoch, den 13. Juni.
6.20 Frühturnkurs. 6.50 Schallpl. 11.00
Musik. 16.00 Schpl. 17.00 Konzert. 17.4
19.40 Musik. 20.05 Spiel. 21.10 Konzert. :
Donnerstag, den 14. Juni
6.20 Frühturnkurs. 6.50 Schallpl. 1
11.00 Konzert. 12.40 Schallpl. 17.00 Konz:
und Plaudereien. 19.40 Heiteres. 21.30
Klavier.